

Pleiten, Pech und Pannen

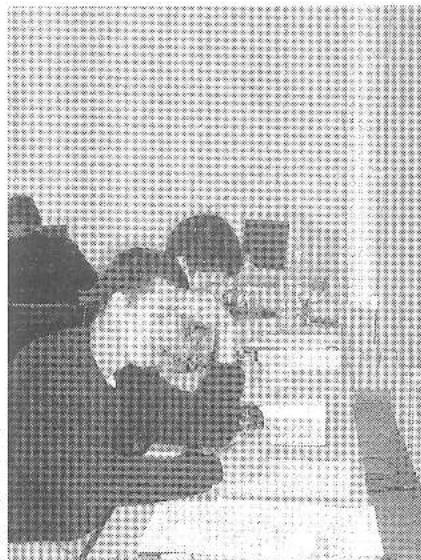
Wat für'n Einstieg... / von Krümelchen

Immer wieder blicke ich erstaunt auf den Kalender. Da steht Mittwoch, 12.7.2000 und nicht Freitag der 13. Würde aber viel mehr passen...

Bereits heute Morgen gab es die eine oder andere Komplikation. Unser sonst so zuverlässiger Herr Dr. Seidel, der dieses Jahr das Kegel-Projekt leiten soll, war auch 70 Minuten nach Projektbeginn körperlich noch nicht anwesend. Frau Schmidt sah so gefrustet aus, dass keiner es wagte, sie anzusprechen. Viele Projektleiter waren mit den ihnen zugewiesenen Räumen nicht zufrieden (besonders Raum 006 genoss nicht viel Sympathie), so dass eine weiträumige Umstrukturierung vorgenommen werden musste. Die Menschen vom PWOK hatten also alle Hände voll zu tun.

Wir auch! Denn plötzlich entschloss sich unsere geliebte neue Digital-Kamera zum Generalstreik. Alle Wiederbelebungsversuche scheiterten kläglich. Aber zum Glück hatten wir bereits ein paar Photos. Für die restlichen Artikel hätte man auch Bilder aufstreben und einscannen können. Das war im Vergleich zu dem, was noch kommen sollte, eher das kleinere Übel.

Dann, kurz vor 13.00 Uhr, der Schock (zumindest für uns bei hertzheute): Strom weg! Alle Rechner tot! Was nun? Erst mal dem Hausmeister bescheid sagen, der bringt bestimmt alles in Ordnung.



Jedenfalls dachten wir das. Nach ungefähr einer viertel Stunde kam ein nett aussehender Herr in die Redaktion. Hoffnung keimte in uns auf... „Ihr braucht hier nicht zu warten. Wir haben keine Sicherungen mehr!“ Weg war er wieder! Einige standen kurz vor dem Nervenzusammenbruch. Erste Entzugserscheinungen waren zu beobachten: Ein Jungredakteur fing an, wild auf seine Tastatur einzuhämmern. Und das ohne Strom! Nach einer halben Stunde kam jemand auf die geniale Idee, Herrn Dr. Busch einzuschalten. Siehe da: Nach einigen Klicks und Klacks im Sicherungskasten hatten wir wieder Saft! Endlich kam wieder Leben in die Redaktion. Alle wuselten durch die Gegend und versuchten, einen Rechner für sich zu beanspruchen. Es wurde wieder eifrig getippt, gesetzt...

Aber irgendwie war das viel zu einfach... Und tatsächlich passierte dann etwas unfassbares: Zack! Wieder kein Strom! Doch wir wussten ja mittlerweile, was zu tun war. Hehe, dachten wir. Dieses Mal hatte es wohl komplett die Sicherung durchgehauen. Da half kein Klick und auch kein Klack. Shit! Was nun? Noch 2

Fortsetzung auf Seite 2



*Wir bringen Licht in die Zukunft
Heinrich-Hertz-Gymnasium 2000*

In dieser Ausgabe

- ✗ Gruselig wird es beim Krimi-Projekt auf → Seite 3
- ✗ Alles über Vergangenheit und Zukunft steht auf → Seite 2
- ✗ Erste Projektvorstellungen sind auf → Seiten 4-7 zu lesen.
- ✗ Veranstaltungsplan, wie immer auf der → Rückseite.

Alle Jahre wieder

kommt das Jahrbuch raus

Am Anfang eines jeden Schuljahres ist es da. „Aber woher kommt es eigentlich?“ fragt sich der wissbegierige Hertz. Dem wollten ein paar ebenso wissbegierige hertzheuties mal auf den Grund gehen. Deshalb haben wir uns in den Raum RE 1.2 im Rektorengebäude begeben.

Dort sitzen elf bastelfreudige Mädchen aus den Klasse 7 bis 9 und gestalten die Jahrbuchseiten. Von denen vier Leute schieben an einem Tisch Fotos auf dem Papier hin und her, beraten sich, kleben die Fotos auf und reißen sie wieder ab, weil sie schief waren.

Das erweist sich jedoch teilweise als recht kompliziert, da einige Klassen (namentlich 10₂, 11₁ und 11₂) weder die Liste mit den Geburtsdaten, Namen und Sprüchen noch Fotos abgegeben haben. Also noch mal zum Mitdenken: Die oben genannten Klassen möchten doch bitte möglichst schnell (und schnell heißt schnell) Fotos u.ä. beim Jahrbuch-Projekt abgeben. Und den Klassen, die ihre Seiten selber gestalten sei gesagt, dass sie ihren Teil doch bitte ebenfalls pünktlich abliefern.

Übrigens kann das Jahrbuch bereits jetzt gekauft werden. Damit sichert ihr nicht nur euer Exemplar, sondern auch das Erscheinen des Selbigen.

Zukunftsvisionsen

von toni

„Die Zukunft. Was wird sie uns bringen? Wie werden wir in 50 Jahren leben? Wo werden wir leben? Wie werden Kinder gezeugt und geboren werden? ...“

So oder so ähnlich beginnt die Werbung für etwas, was eigentlich eine Riesensensation werden sollte: die EXPO. Ganz groß geplant, gut vorbereitet – eben eine Weltausstellung. Und trotzdem ist sie ein Desaster. Warum, fragt ihr?

Das wirklich große Problem, was für viele der Grund sein dürfte, nicht zur EXPO zu fahren, ist der Preis. Eine Eintrittskarte kostet ganze 79DM für einen Erwachsenen! Und das ganze gilt selbstverständlich pro Tag! Hinzu kommt der Preis für die Anreise und für die Übernachtungen, denn wenn man schon mal da ist, will man natürlich: möglichst alles sehen. Und das dauert schon eine Weile bei einer Fläche von 170 Hektar. Alles in allem also ein ganz schön teurer Spaß.

Und da gibt es noch eine Sache, die für die geringe Besucherzahl mitverantwortlich ist: die Werbung. Einige Leute meinen, man würde aus den Plakaten und aus der Werbung im

Fernsehen überhaupt nicht schlau werden, worum es bei der EXPO eigentlich geht.

Ihr seht, es gibt einige Gründe, warum es einen nicht unbedingt zur EXPO zieht. Kein Wunder also, dass nur wenige Leute wirklich zur EXPO fahren. Und trotzdem ist das eigentlich schade. Denn auf der Weltausstellung



2000 in Hannover gibt es unglaublich viel Interessantes zu sehen. Zum Beispiel den Themenpark mit fünf verschiedenen Themengebieten, die Teilgebiete enthalten wie Mobilität, Ernährung, Mensch oder auch Das 21. Jahrhundert. Außerdem natürlich Pavillons zu insgesamt 41 Ländern,

Fortsetzung von Seite 1

Stunden, dann muss die Zeitung stehen! Der Countdown läuft.

Ha! Der Raum nebenan hatte noch Strom! Also raus die Stecker, Compis nach nebenan tragen, ein Verlängerungskabel für den Rechner des Setzers zu uns verlegen und hoffen, dass es weitergeht. Es ging! Jetzt, eine Stunde nach der Rettungsaktion laufen alle Computer (immer noch) auf Hochouren, die Köpfe rauchen, die Tastaturen glühen, sogar ein Radio hat noch 'nen Steckplatz gefunden... Vielleicht schaffen wir es tatsächlich noch bis 16.00 Uhr eine hertzheute-Ausgabe fertigzustellen.

Aber ein kleiner Trost bleibt uns: HertzTV schien es auch erwischt zu haben. Erst kurz vor 14.00 Uhr gingen sie auf Sendung, obwohl 13.00 Uhr angesetzt war. Um 2 wollten sie bereits fertig sein. Grund: Computerabsturz und defekte Kabel.

Während ich so über diesen Tag nachdenke, muss ich immer an den PWOK-Jäckel denken. Sein Kommentar heute morgen zum Start der Projektwoche: „Es läuft alles wunderbar...“

viele weitere Hallen, ein Kinderland, ein Konzerthaus, eine TV-Show-Halle u.v.m.! Eben wirklich eine Riesensache. Jeder Tag ist einer bestimmten Nation gewidmet, es gibt Theateraufführungen, Konzerte und und und. Also auch noch ein tolles Programm.

Ich muss zwar zugeben, dass ich selbst noch nicht auf der EXPO war, aber ich habe es auf jeden Fall vor. Denn die ganzen ausgestellten Sachen zu sehen, die Veranstaltungen zu erleben und dabei auch die ganzen anderen Länder etwas genauer kennenzulernen, ist ganz bestimmt ein tolles Erlebnis, das keiner verpassen sollte. Also, wenn ihr die Möglichkeit und das Geld dazu habt, nutzt eure Chance und fahrt zur EXPO, der Weltausstellung 2000 in Hannover. Sie geht noch bis zum 31.10.2000 jeden Tag von 9-24Uhr. Informationen gibt es unter www.expo.de oder auch in vielen Zeitungen.

Let's go to Hannover!

Mord ist ihr Hobby

In 305 gibt's Gänsehaut gratis / von Paule

Noch ist es friedlich in Raum 305, aber lange kann's nicht mehr dauern bis die ersten Mörder durch die Gedanken der 11 Teilnehmer des Krimiprojektes spazieren. Namen wurden schon, willkürlich natürlich, gesammelt. Auch einige man sich dort oben, weit ab vom Geschehen des restlichen bunten Treibens der Projektwoche, bereits auf die Täter- und Opferverteilungen. Ein perfekt geplantes Verbrechen also? Sie sind allesamt 14-17 Jahre alt, kommen aus Liverpool und leben sehr gefährlich! Denn um ihr Leid kümmern sich die kreativen 11 Teilnehmer des Krimiprojektes. Jeder auf seine Weise. Nachdem die Grundzüge der Story festgelegt wurden, machten sich die Amateurschriftsteller daran, die Einzelheiten der Tat jeweils aus der Sicht einer anderen beteiligten Person zu schildern. Zum Schluss soll dies ein



atemberaubendes Meisterwerk der Gruselkunst werden. So richtig in

Gruselstimmung sind einige der Teilnehmer aber noch nicht. Besonders die Elftklässler machen häufiger als angedacht "mal 'ne halbe Stunde Pause", und tragen sonst mit immerfort der selben konstruktiven Frage "Können wir auch im Präsens schreiben?" eher passiv zum Entstehen des Krimis bei. Bleibt zu hoffen, dass diese Anfangsschwierigkeiten schnell überwunden werden. Eine glückliche Meldung am Schluss: Es wird in dieser Woche keine Toten im Schulgebäude geben, denn der festgelegte Tatort ist Liverpool. Trotzdem hat das Projekt durchaus Anklang gefunden, so dass bereits kleinere verrückte Gruppen im Schulhaus beim Gruseln beobachtet wurden (siehe Photo).

Impressum

Herausgegeben von den Redakteuren der Zeitungswerkstatt der 8. Projektwoche (12. - 18. Juli 2000).

Franziska Nix, 8₂
Pauline Schuster, 8₃
Marcus Janke, 9₁
Michael Meinel, 9₁ (Satz)
Karl Mildner-Spindler, 9₁
Sebastian Raitza, 9₁
Bastian Witte, 9₁
Fritzi Felix, 9₂
Sven Foellmer, 12
Hai Anh Pham, 12
Jenny Simon, 12 (V.i.S.d.P.)
Mark Steudel, 12
Daniel Wetzel, 12

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

Café

Ein Essenplan

Zum Mittagessen:

Eierkuchen

Film (ab 14.00 Uhr):

"Before Sunrise"

Der Essenplan ist ein besonderer Service vom Café in Zusammenarbeit mit hertzheute, der Informativen Tageszeitung zur HertzWoche 2000.

Basketball

Da wir ja eine aktuelle Tageszeitung sind, hier die aktuellsten Meldungen des Tages.

Das gestrige Basketballturnier dauerte bis 16.15 Uhr. Aber da wir ohnehin am allerlängsten in der Schule sind, konnten wir auch diese Nachricht noch mit in die heutige Ausgabe einbinden.

And the winner is:

Klasse 10₁

dicht gefolgt von

Klasse 10₂ und Klasse 9₂

Her(t)zlichen Glückwunsch von der hertzheute Redaktion.

Eine Frage des Geschmacks

Britpop / von Nixi

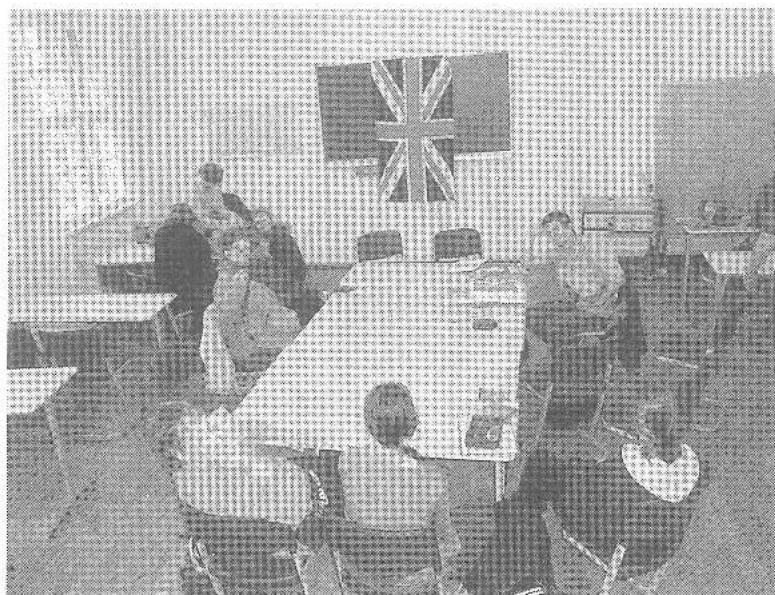
Eine Band, deren Mitglieder eine ordentliche Stimme haben, ihre Instrumente selbst spielen können und dann auf der Bühne auch noch live auftreten: Die Backstreet Boys? - Nein natürlich nicht. Gemeint sind britische Gruppen wie Blur, Oasis, Radiohead, Manic Street Preachers und Travis. Um diese dreht sich alles in dem Projekt Britpop. Als ich den Raum 202 betrat saßen alle Teilnehmer zufälligerweise (!!!) nur rum und hörten Musik, aber wir wollen's ihnen nicht übel nehmen, denn schließlich ist es nicht so einfach fünf Projekttage (9 - 13 Uhr) mit diesem musikalischen Thema zu füllen. Kurz darauf erfuhr ich jedoch, dass das nicht unmöglich ist. Die

Projektteilnehmer wollen sich zum Beispiel ein Video anschauen oder diskutieren darüber, was Britpop

ist es Inhalt des Projektes darüber zu sprechen, was jeder einzelne für einen Musikgeschmack hat.

Erstaunlicherweise kam man zu dem Ergebnis, dass nicht jeder der Teilnehmenden ein Britpop-Fan ist, manche verachten diese Musikrichtung sogar. Das Ziel des Leiters ist deshalb, alle Projektler in ihrer Meinung über Britpop, sofern sie negativ sein sollte, umzustimmen. Es versteht sich von selbst, dass dies nur möglich ist, wenn er die Mitmachenden intensiv mit diesem Thema vertraut macht.

Wünschen wir ihm viel Erfolg bei seinem Vorhaben.



Schach matt!

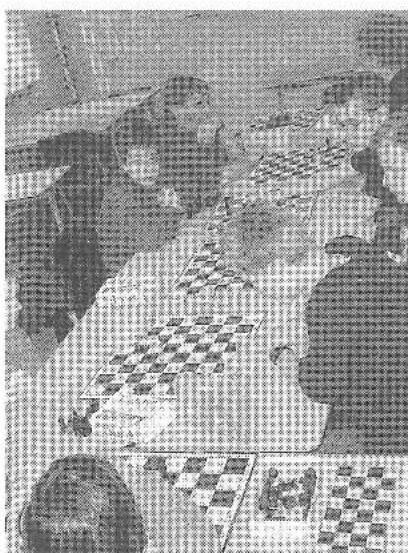
von Marcus

Köpfe qualmen im Raum 204, denn dort findet das diesjährige Schachprojekt statt. Die hohe Kunst des Figurenschiebens wird den zehn fleißigen und angelehrten Hertzies von Jonas Böhme aus der 9¹ vermittelt. Der Projektleiter probiert eifrig, dieses eigentlich trockene Thema seinen Schützlingen näher zu bringen. Dazu wird unter anderem kräftig "Schach matt"- gesetzt. Indem er Übungen an die

ProWo ein mehr als durchschnittliches Schachwissen zu vermitteln. Eine dieser Übungen könnt ihr am Ende des Artikels sehen und euch selber am Lösen versuchen.

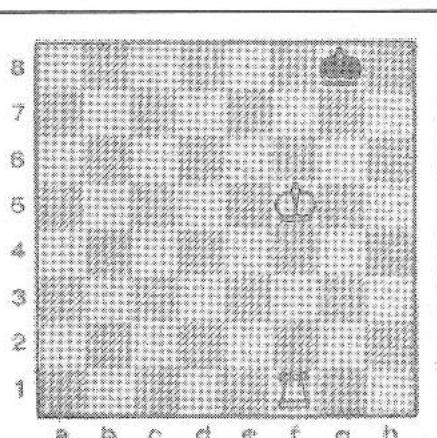
Im Prinzip können sich ja auch die Mathelehrer über das Projekt freuen, da Schach ja sicherlich das logische Denken fördert. Wenn das die Teilnehmer wüssten... Immerhin muss man mehrere Züge im voraus überdenken und dabei verschiedene Möglichkeiten berücksichtigen, also nicht nur Logik, sondern auch Kombinatorik. Wenn man genau überlegt, braucht man sogar die simpelste Mathematik, z.B. zum Zählen der geschlagenen Figuren.

Aber zurück zum Projekt. Der Leiter will in den nächsten Tagen aber nicht



nur das Ende einer Partie beleuchten, sondern auch den Anfang, wozu auch kräftig Eröffnungen geübt werden sollen. Den Abschluss der fünf Projekttage soll ein internes Schachturnier machen, neben dem heutigen.

Wer sich auch mal am Knobeln probieren möchte, außer natürlich ihr seid Naturschachgenies, kann sich die schon erwähnte Übung unterhalb zu Gemüte ziehen. Schach ahoi!



Aufgabe: Matt in 2 Zügen

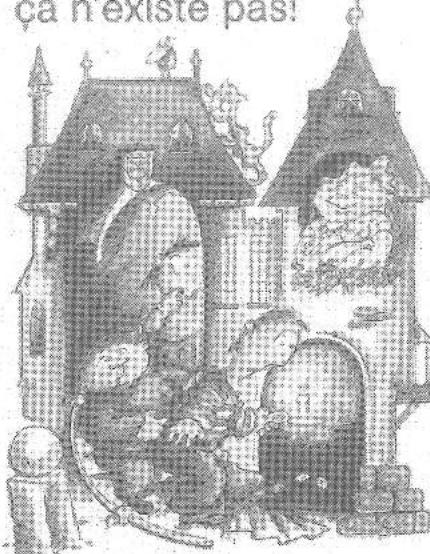
Eine extravagante Show

von Nixi

Les fantômes, ca n'existe pas! - Oder doch? Um diese Frage zu klären, kam Frau Paschzella auf die grandiose Idee, eine (natürlich französische) Lektüre zu diesem Thema zu lesen. Klar waren wir alle froh, als wir am Ende der Geschichte angekommen waren, doch dann der Schlag: Madame Paschzella wollte doch tatsächlich, dass wir die Geschichte als Theaterstück vor unseren Eltern aufführen. Die Aufteilung der Schüler der Klasse 8/2 auf die verschiedenen Charaktere bereitete uns große Probleme, wie auch die Vorstellungen Frau Paschzellas über eine ideale Aufführung: Regie, Bühnenbild, Kostüme, ja sogar Hintergrundmusik mussten vorhanden sein. Die Kulissen (welche bis vor kurzer Zeit noch im Essensraum zu bewundern waren) wurden von einigen eifrigeren Mädels angefertigt und sahen natürlich fantastisch aus. Auch die Kostüme waren ein wahres Meisterwerk. So zum Beispiel die Ausstattung der Tante Aghate, einer alten Dame (die sich noch sehr jung fühlte): Eine weiße, lockige Perücke, eine pinkfarbene Bluse, ein langer

Rock, eine hervorragende Oma-Schürze und tonnenweise Lippenstift, was den Jungs, die diese weibliche

**Les fantômes,
ça n'existe pas!**



Rolle notgedrungen übernehmen mussten, überhaupt nicht gefiel. Da niemand seinen Text lernte, mussten einige Französischstunden zur Probe herhalten. Trotz des ausgiebigen Übens brach eine regelrechte Panik aus, als wir

den Termin für die Vorführung erfuhren. Zum Glück konnten bis zu diesem Tag alle Requisiten organisiert werden und dann ging's los: Am Donnerstag, dem 22.6.2000 um 17.00 Uhr traf sich die Klasse zur Generalprobe, welche zu einer Katastrophe wurde. Deswegen war allen ein bisschen mulmig, als die Eltern dann kurz nach 19.30 Uhr eintrafen. Fassungslos und überglücklich stellten wir am Ende des Theaterstückes fest, dass uns keine (schwerwiegenden) Fehler unterlaufen sind. Um jetzt nicht die ganze Geschichte nachzuerzählen, sind hier die absoluten Höhepunkte der Aufführung: Marias Extraaa-Schrei, der wahrscheinlich noch auf der Straße zu hören war, Doreens Spielzeughund, der bellen und springen kann, wenn man einen Hebel zwischen den Hinterbeinen betätigt und die Hintergrundmusik, die es eigentlich nicht gab. Frau Paschzella war total begeistert, sie belohnte unsere hervorragenden Leistungen mit gleich zwei Einsen. Zum Schluss möchte ich mich noch bei der gesamten Klasse 8/2 für ihr Engagement bedanken.

Pin Queen Marianne Spohn

Das Bowling-Projekt / von KaMiSp

"Sinn und Zweck dieses Projektes ist es, seinen Teilnehmern die technischen Grundlagen des Bowlingsportes näherzubringen" - das ist ein Zitat der Projektleiter Christian Krüger und Jan Sachtleben (12. Klasse). Wie sie dieses Ziel dann tatsächlich umsetzen, versuchte ich gestern herauszufinden.

Also habe ich um zehn das Schulgebäude verlassen, um mich auf den Weg in den "Sportpark Karlshorst", in dem das Projekt stattfindet, zu machen.

Als ich nach einer dreiviertel Stunde die Bowlinghalle betrat, sah ich eine Gruppe von 13 Menschen, die sich auf zwei Bowlingbahnen ein heißes Spiel lieferten.

Nach kurzem Zuschauen - ich sah eine Ratte von Frau Spohn - sprach ich

mit einem der beiden Projektleiter, die man unschwer an den modischen "Pin King"-T-Shirts erkennen konnte.

Er berichtete über den bisherigen Verlauf des Projektes:

Heute wurde der Beginn mit Theorie gemacht, das heißt, dass den "Schülern" einige Punkte aus der Geschichte des Bowlings erläutert wurden, natürlich auch die Bowling-Etikette und es wurde die Ergebnisnotierung erklärt. Dann ging es weiter mit der Einführung in das Material: Bahnen, Pins und Ball.

Zum Schluss kam es auch zu einem Probespiel, bei dem die Projektleiter abräumten und die anderen Projektteilnehmer eher mit mäßigem Erfolg abschnitten.

In den nächsten Tagen soll den Teilnehmern hauptsächlich die

Spieltechnik nähergebracht werden, damit sie nach der Projektwoche beim Bowling genauso abräumen wie die Projektleiter.

Danach sprach ich mit Frau Spohn: "Ich muss die beiden wirklich loben, die haben das wirklich prima vorbereitet. Besonders die theoretische Einführung."

Und auch die anderen Projektteilnehmer schienen ihren Spaß an der Sache zu haben.

Schließlich verabschiedeten mich Frau Spohn und der Projektleiter mit dem Angebot, sie doch noch einmal zu besuchen.

Das könnte ich eigentlich machen. Dann wüsste ich, ob Frau Spohn mit dem Ball auch einmal die Pins trifft.

Wir über uns – Teil 2

Daniel unser Computer-Doktor von Krümelchen

“Ich krieg jeden Rechner zum Laufen!“ So seine eigene Einschätzung. Und er hat recht. Egal wie tief das Koma ist, Daniel erweckt sie alle wieder zum Leben. Drei Rechner ohne Betriebssystem



durchliefen gestern bereits seine heilenden Hände. 2 fühlen sich mittlerweile wie neugeboren. Bei einem ist das CD-Rom-Laufwerk putz, dafür kann der arme Daniel nix.

Aber nicht nur mit den Rechnern muss er sich rumschlagen. Alles, was auch nur verdächtig nach Elektronik riecht, landet früher oder später bei Daniel. Doch trotz all der frustrierenden Schlachten mit den elektronischen Monstern lässt sich Mr. Wutzel (Name von der Redaktion geändert) durch nichts beirren. Für alles und jeden hat er immer und überall einen mehr oder weniger klugen Spruch parat. Von harmlos witzig bis sarkastisch böse, sein Rep-

ertoire ist riesig. Und sein Freund Confuzius („Wer eher stirbt, ist länger tot!“) ist mittlerweile legendär.

Doch an sich ist er ein netter Kerl. (Glaub ich... Jedenfalls rennen ihm viele Mädels hinterher.) Wenn er jedoch mal mit schlechter Laune des Weges kommt, sollte man lieber auf die andere Straßenseite wechseln...

Mark

Das ist konkret korrekt! Dem ist meinerseits nix hinzuzufügen. Daniel ist ein Original, ein Wesen der aussterbenden Gattung, ein Wieselklink – mal ist er da, mal ist er weg, weg! „Katha, bring Daniel wieder her! Ihr sollt keine Kinder machen!“ Das Weib an seiner Seite hat ihn aber so langsam verweichlicht. Daniel ist enorm träge geworden. Sollte da doch noch ein Fünkchen Hoffnung in der Luft bruzeln? Das ist Daniel!

Fritzi Eine unglaubliche Enthüllungsgeschichte von Chefin

Schon der Name: Fritzi Felix! Spricht für sich! Sie ist die Quirlige in unserem Kurs, und das ist das auffallend Beste, was uns je passieren konnte. Immerhin artet das auch ab und an in Arbeitswut aus. Zum Beispiel war sie am Dienstag die Erste, die sich vor den Monitor klemmte und anfing, einen Artikel zu schreiben, damit die erste Ausgabe auch mal entsteht. Das nenne ich Einsatz!

Fritzi ist jetzt, genau wie Micha, seit anderthalb Jahren beim HertzSCHLAG. Sie kam damals mit nach Vietmannsdorf auf die HS-Fahrt. Da hatte sie noch eine Igelfrisur und

den ultimativen Namen, der von Jochen gleich zum Lieblingsnamen des Wochenendes erklärt wurde. Und weil ich jetzt schon zwei mal ihren



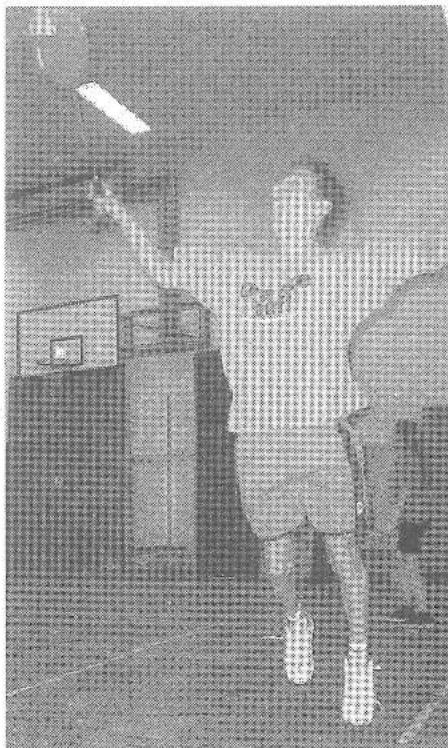
tollen Namen erwähnt habe, sollt ihr jetzt auch alle wissen, wo sie den her hat. Die erste Antwort auf diese Frage ist denkbar einfach: Von ihren Eltern!! Das war mir aber nicht genug, denn die durchschnittlichen Eltern kommen nicht auf solche Ideen. Natürlich gibt es auch eine Geschichte, die schon interessanter klingt. Fritzis Mutter hörte damals - vor 15 Jahren - besonders gerne die Songs von Fritzi Massari. Zumindest glaubt Fritzi, dass das so war - oder war sie doch die Heldin der Lieblingscomicserie? Außerdem hatte ihre Mutter noch eine Namenswahl gut, denn das erste Kind der Familie Felix wurde nach Wünschen des Vaters Thomas benannt. Dieser musste nun zurückstecken, als Mama Felix den Namen ihres Idols, FRITZI, in die Geburtsurkunde eintragen ließ. Ich bin ihr sehr dankbar dafür, denn was wäre das Impressum einer jeden Ausgabe des HS ohne diesen tollen Namen: Fritzi Felix!

Bad Minton

von Sven

Ein paar haben es sich sicher leichter vorgestellt, als sie sich in das Badminton-Projekt eingetragen haben. Doch der Projektleiter Björn Wünsche sorgt schon dafür, dass man ordentlich schwitzt. Sonst ist unser Björn ja eher als Spaßvogel bekannt, doch das Thema Badminton nimmt er sehr ernst. Auch die Teilnehmer sind sich einig: ihr Projektleiter hat sehr viel Ahnung von diesem Sport und ist prima vorbereitet. Seine Erfahrungen in Badminton (im Volksmund auch Federball genannt) hat er in seinem Verein (SV Berliner Brauereien) gesammelt, in dem er seit anderthalb Jahren spielt.

Nach einer ausgiebigen Erwärmung (die die Hälfte der gesamten Zeit in Anspruch nahm und mir selbst beim Zuschauen schon gereicht hätte) begann man endlich mit dem eigentlichen Technik-Training. "Nimm' den Schläger doch nicht wie eine Bratpfanne", "Mit Gefühl aus der Hüfte schlagen" oder "Schlag' aus dem Handgelenk". Weise Ratschläge von einem weisen Projektleiter. Er hat ja leicht reden, er kann es ja schon fast perfekt. Doch aller Anfang ist schwer. Der erste Ballwechsel sah dann bei vielen auch



noch sehr unbeholfen aus. Man bückt sich mehr nach dem Ball, als dass man einen ordentlichen Schlagabtausch zustande kriegt, aber man hat ja fünf Tage Zeit. Man muss außerdem nicht gleich zum Weltmeister werden, es reicht auch erst einmal, wenn man seine

Mutter im Urlaub am Strand im Federball schlagen kann.

Doch das Projekt ist für einige Teilnehmer richtig sinnvoll, vor allem für Schüler aus der 11. und 12. Klasse. Kann man doch in den Abitursemestern auch einen Sportkurs Badminton belegen. Dort geht es dann allerdings auch um Noten und nicht nur um den Spaß. Da ist dieses Projekt doch eine ideale Vorbereitung. Ein wenig hat man dem Projektleiter und seinen Teilnehmern allerdings vor den Kopf gestoßen. Schuld ist das PWOK, welches durch kleinere Pannen jedes Jahr für ein wenig Aufregung sorgt. Obwohl man dem Badminton-Projekt mehrere anständige Turnhallen versprochen hatte, bekamen sie am Ende nur unsere Turnhalle, die zum Badminton spielen denkbar schlecht geeignet ist. Die Halle ist zu klein, Netze lassen sich nicht ordentlich befestigen, und und und ... Die eigentliche "Traumturnhalle" an der Händelschule ist leider durch die Schule selbst belegt. Dort hätte man bequem vier Felder nebeneinander legen können. Aber alles Meckern nützt nichts, macht was draus. Weiter so!!!

Projekt Nummer 30

von Fritzi

Seit 10 Jahren existiert es schon und erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Die Rede ist vom Projekt Seidenmalerei. Unter der Leitung von Expertin Frau Weißleder treffen sich acht kreative Köpfe, um ihrer Fantasie beim Gestalten von Seidentüchern freien Lauf zu lassen. Damit ihr wisst, was dort so abläuft, bin ich spontan mal zum Kunstraum geflitzt, um die Künstler einmal live bei der Arbeit zu erleben.

Was mich dort erwartete, war eine Gruppe eifrig arbeitender Nachwuchstalente, die Tücher aussuchten und auf Rahmen spannten.

Nach einer kurzen Einweisung durch Frau Weißleder wurde ich zu frischem Kuchen eingeladen (danke noch mal!). Mmh, lecka! Dann kam der kreative Teil: die Tücher wurden bemalt. Dabei durfte ich natürlich auch selbst Hand anlegen und war überrascht, wie viel Spaß solch eine künstlerische Aktivität wie Seidenmalerei machen kann. Leider musste ich viel zu früh wieder gehen, ich wollte unsere Redaktionssitzung ja nicht verpassen.

Bei Interesse könnt ihr zu Frau Weißleder gehen, die euch sicher mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

"Sauer macht lustig"

Morgen aus der Bäckerei:

Sauerrahmtorte

Käuflich zu erwerben bei den streunenden Bäckern.

Badminton-Turnier

Auch wenn's lange nicht so aussah, es gibt heute doch ein Badminton-Turnier. Dazu könnt ihr euch noch bis 15.00 Uhr in Doppelteams beim Organisator Björn Wünsche melden. Björn hält sich den ganzen Tag in unserer Turnhalle auf. Wer sich vor dem Turnier noch einspielen möchte, sollte um 14.45 Uhr an der Blechhalle der Händelschule sein.

Also nochmal kurz:

Wer?

Björn Wünsche, 12

Wann?

15.00 - 18.00 Uhr

Wo?

Blechhalle der Händelschule

**Starcraft
Turnier**

Wer?

Alle, die sich schon angemeldet und die, die sonst Lust auf das Strategiespiel Starcraft haben.

Organisiert und geleitet von Sebastian Ehrich 12

Wann?

ab 13.00 Uhr

Wo?

im Informatikraum unserer Schule

Schach-Turnier

Wer?

**Alle Schachfreunde unserer Schule
Leiter: Michael Melle, 9₃**

Wann?

14.00 Uhr

Wo?

Raum 0.03

